



MITmachen - MUTmachen

GEMEINDEBRIEF SEP-NOV 2026



INHALT

EINGANGSWORTE 2



ANSPRECHPARTNER 41

IMPRESSUM

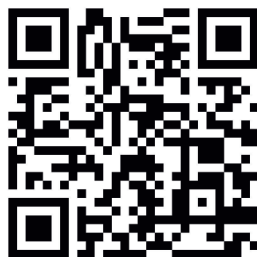
Herausgeber:
Deutsche Evangelische Gemeinde Toulouse
Layout:
Bettina Schoenwetter, Design
Sibylle Wilhelmi, Sandra Matz, Alexandra
Kessler, Maren Silinski, Antonia Melchers,
Meike Bentivoglio und viele andere
Kontakt: sibylle.wilhelmi@deg-toulouse.fr
Fotos:
www.gemeindebrief.de, pixelio.de,
Archiv der DEG
Druck:
Offsetdruckerei Jäger
Bingener St. 19, D- 55496 Argenthal

SPENDENKONTO

Credit Mutuel
IBAN: FR76 1027 8022 0200 0206
8460 122
BIC CMCIFR2A



Und hier geht's zur
Newsletteranmeldung



MIT – MUT

Courage

„Wo meinst du, soll ich jetzt drauf drücken?“, „Am besten auf alle!“ lacht meine Freundin Steffi, die ein paar Meter hinter mir am Ende des kleinen Weges im Wohnblock um die Ecke steht und wartet. Triumphierend steht sie da mit verschränkten Armen, so als hätte ich schon verkackt, bevor es überhaupt richtig los geht. Sie wartet auf den Showdown meiner Furcht und schiebt hinterher: „Also natürlich nur, wenn Du dich traust...!“ Ihre pinkfarbenen Rollschuhe schreien Alarm. Mein sind nur blass rosa und das passt gut zu meinem Befinden. Mein Herz pocht bis zum Kinn. Ich atme tief ein, zähle bis 2 einhalbund... drücke alle 7 Klingelknöpfe gleichzeitig.

Der Rest ist Geschichte.

Ich erinnere mich noch sehr genau an diese erste Mutprobe im Jahr 1988.

Mitmachen – Mutmachen. So haben wir die aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefes betitelt.

Es ist eine merkwürdige Sache mit dem Mut. Als Kinder glauben wir, Mut müsse möglichst spektakulär sein. Später merken wir: Der eigentliche Mut macht wenig Lärm. Er wohnt in den kleinen Entscheidungen. Er meldet sich zu Wort, obwohl die Stimme zittert. Beginnt noch einmal. Entschuldigt sich. Bittet um Hilfe. Er übernimmt Verantwortung – Oder bleibt einfach an der Seite eines Menschen, der gerade jeman-

den braucht.

Hier im Süden hören wir öfter: Courage! An der Supermarktkasse. Im Kollegium. Unter Nachbarn. Eltern sagen es ihren Kindern auf dem Weg zur Schule. Courage begleitet Menschen vor einer Prüfung, einem Arzttermin oder einfach durch einen langen Arbeitstag. Bon courage! lässt sich nur schwer übersetzen. Es meint nicht nur: Sei mutig. Es meint ebenso: Halte durch. Ich denke an dich. Ich traue dir das zu.

Mir gefällt diese französische Formulierung deshalb so gut, weil sie weniger nach Heldentum klingt als nach Ermutigung.

Courage geht zurück auf das lateinische cor, das Herz. Mut ist auch immer eine Angelegenheit des Herzens. Nicht des Bizeps. Nicht der Lautstärke. Sondern dieses inneren Ortes, an dem Vertrauen wächst.

„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir, Gott.“ schreibt Augustinus. Der alte Kirchenvater.

Er wusste: Das Herz des Menschen ist nicht für die Angst geschaffen, sondern für die Beziehung. Es sehnt sich. Nach Liebe, nach Heimat. Nach Verbundenheit. Und am Ende des Tages wahrscheinlich nach Gott. Deshalb ist courage nicht die Kunst, keine Furcht mehr zu kennen, sondern das Vertrauen, dass Gott uns entgegenkommt. Dass wir den nächsten Schritt wagen, weil er den ersten längst getan hat.

In der Bibel sagen Gottes Engel oft: „Fürchte dich nicht.“ Nicht als Befehl, endlich tapfer zu sein. Sondern als Zuspruch. Als göttliches Bon courage! Gott sagt ihn nicht zu Heldinnen und Supermännern, sondern zu Menschen mit klopfendem Herzen.

In diesem Gemeindebrief begegnen Ihnen Geschichten vom Mitmachen und vom Mutmachen. Von Menschen, die etwas wagen, Verantwortung übernehmen, Türen öffnen, Zeit verschenken oder einfach nicht gleich wieder aufgeben: Geschichten von Menschen wie Ihnen und mir.

Und vielleicht geschieht beim Lesen

ja auch etwas wunder-würdiges: Nämlich, dass aus der Geschichte einer anderen die eigene Geschichte wird. Dass Sie sich an Ihre erste Mutprobe erinnern. Oder an die nächste, die vielleicht gerade vor Ihnen liegt.

Sie müssen dafür keine sieben Klingeln gleichzeitig drücken. Aber vielleicht gibt es irgendwo einen Knopf, auf den zu drücken sich tatsächlich lohnen würde...?!

In diesem Sinne klingt es fast wie ein laizistischer Segen, wenn ich Ihnen jetzt wünsche: „Bon Courage!“ Und: Bleiben Sie behütet,

Ihre Pastorin



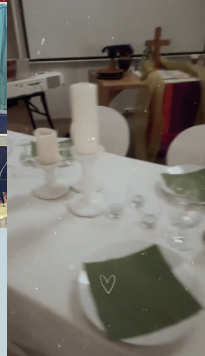
*Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt
als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.
Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt
und hat guten Mut bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.*



Prediger 3, 12-13

Vor Ostern

Weltgebetstag, Pasionskonzert, Tischabendmal





Karfreitag – Ostersonntag

Gedanken zur Osterzeit in der Gemeinde

Karfreitag –
wenn die Hoffnung am Kreuz hängt

Die Karfreitagsandacht im Gemeindezentrum stand unter dem Titel „Wenn die Hoffnung am Kreuz hängt“. Es war eine stille, eindrucksvolle und sehr berührende Zeit der Besinnung.

Der Altar war bewusst schlicht gestaltet und spiegelte die besondere Stimmung dieses Tages wider. Einfühlsam führte uns unsere Pastorin durch die Andacht. Schritt für Schritt wurde der Altar weiter leergeräumt, bis schließlich nichts mehr übrig blieb. Dieses sichtbare Zeichen der Leere machte die Ereignisse von Karfreitag auf besondere Weise erfahrbar und lud dazu ein, innezuhalten.



In der Stille den Leidensweg und die Kreuzigung Jesu zu bedenken, hat mich tief bewegt. Fernab vom Alltag entstand Raum, zur Ruhe zu kommen und sich daran zu erinnern, worum es an Ostern wirklich geht: Jesus hat aus Liebe zu uns gelitten und sein Leben für uns gegeben.

Gerade diese schlichte Gestaltung und die gemeinsame Stille machten die Andacht zu einem besonderen Erlebnis. Sie hat mir geholfen, Karfreitag nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen zu erleben und mich bewusst auf das Osterfest vorzubereiten.

Ostersonntag –
gemeinsam die Auferstehung feiern

Mit einem festlichen und fröhlichen Gottesdienst feierte unsere Gemeinde gemeinsam mit der französischen Gemeinde des Temple du Salin den Ostersonntag und die Auferstehung Jesu Christi.

Der gut besuchte Gottesdienst stand ganz im Zeichen der Gemeinschaft über Sprach- und Gemeindegrenzen hinweg. Deutsch und Französisch wechselten sich auf natürliche Weise ab und machten sichtbar, wie verbindend die Osterbotschaft ist. Pastorin Sandra Matz und Pastor Rémi Droin führten im Wechsel durch die Liturgie und gestalteten den Gottesdienst mit großer Herzlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.



Die Feier war abwechslungsreich und lebendig. Gemeinsame Lieder, Gebete und biblische Texte erinnerten daran, dass Ostern das Fest der Hoffnung und des neuen Lebens ist. Die Botschaft „Christus ist auferstanden!“ war während des gesamten Gottesdienstes spürbar und erfüllte den Kirchenraum mit Freude und Zuversicht.

Besonders schön war es, Ostern gemeinsam mit der französischen Gemeinde zu feiern. Solche gemeinsamen Gottesdienste bereichern beide Gemeinden, fördern die Begegnung und zeigen, dass der

christliche Glaube Menschen über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg verbindet.

So wurde dieser Ostersonntag zu einem eindrucksvollen Zeichen gelebter Gemeinschaft und zu einem hoffnungsvollen Auftakt in die Osterzeit. Wir danken allen, die zur Gestaltung dieses besonderen Gottesdienstes beigetragen haben, und freuen uns schon auf weitere gemeinsame Begegnungen.

Ivonne Güell



Zur **Freiheit** hat uns **Christus** befreit!

So steht nun fest und lasst euch nicht wieder

das **Joch der Knechtschaft** auflegen! «

GALATER 5,1

Monatsspruch OKTOBER 2026



Stolpern und Vertrauen

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?

Selig sind, die nicht sehen und dochglauben! Joh 20,29

Mein kleiner Neffe tritt an der Hand seiner Mutter durch die Wohnung. Es ist noch immer eher ein Vorwärtsstolpern als der sichere Gang, aber er freut sich so sehr darüber, dass er alle anstrahlt. Nur wenn er alleine gehen soll, sinken die Mundwinkel zu Boden und die Hand schnell in die Höhe, als stellte er das Kunstwerk in der Sixtinischen Kapelle nach. „Berühr mich!“, rufen seine kleinen, zusammengedrückten Augen: Fass mich an, ich kann nicht alleine. Die Sicherheit, gehalten zu werden, suchen wir wohl unser ganzes Leben lang. Selbst Thomas, der doch schon alles weiß, hat sich danach gesehnt. Und auch ich wünsche mir so manches Mal eine klar verständliche Nachricht von Gott oder auch nur einen kleinen Hinweis, der

mir alle Ängste nimmt. Eine einfache Berührung. Und dabei müsste ich doch nur zurückblicken. Dann würde ich sehen, an wie vielen schweren Momenten mir eine Hand wieder nach oben geholfen hat. Vielleicht ist das Spüren dieser Hand ja eine Übungssache, und ihr tragt euch nach jedem Mal, wo ihr im Leben aufgefangen wurdet, etwas in euer Tagebuch ein. Damit ihr es zukünftig nicht vergesst, damit ihr es auch ohne Berührung fühlen und glauben könnt. Oder ihr schaut auf die Kinder: Spätestens bei meinem nächsten Besuch wird mein Neffe durch die Küche rennen und mir den Ball über den Tisch zuwerfen. Und Gott wird derweil oben sitzen und uns freundlich anlächeln.

Jan Simowitsch

Jan und Jona

Lesung von Jan Simowitsch im Gemeindezentrum



18. Mai, abends im Gemeindezentrum. Vor dem Altar steht ein gemütlicher Sessel, gleich daneben das Klavier. Beide Plätze werden an diesem Abend abwechselnd von Jan Simowitsch eingenommen. Er liest aus seinem Buch **„Und der Wal spuckt mich aus“**. Zwischen den Textpassagen Klaviermusik, auch aus seiner Feder.

Ich gestehe, Jan Simowitsch war bis zu diesem Abend ein Unbekannter

für mich. Das ging aber längst nicht allen im Saal so. Wer sich auskennt mit Kirchenmusik in der Nordkirche, der kennt auch den Namen Simowitsch. Zitat von seiner Webseite: „Von 2016 bis 2024 gestaltete er als Leiter des Popinstituts der Nordkirche die musikalische und liturgische Entwicklung in der Evangelischen Kirche mit. ... Mit einem Team konzipierte und setzte er das Projekt *Monatslied* um.“

Und nun eine Lesung in Toulouse. Das Buch entstand kurz nachdem Simowitsch seine Anstellung bei der Nordkirche gekündigt hatte. „Manchmal wird der Druck von oben einfach richtig groß, zu groß. Und so

habe ich beschlossen, einen auf Jonna zu machen. Habe gekündigt, meine Fahrradtaschen gepackt, und bin dann mal weg...“ Weg zu den Faröern, mitten im April.

Er ist der erste Fahrradtourist der Saison, es regnet, es ist kalt, die Berge sind steil, und die Faröer eine fremde schöne Welt.

Das Buch ist ganz viel, eine Geschichte vom Ankommen bei sich selbst, von Begegnungen, von Musik... und auch eine Liebeserklärung an die Faröer und seine Menschen. Der Abend hat von all dem ein wenig aufleuchten lassen. Schön war das.

Maren Silinski

Und wieder ein Jahr vergangen...

und wieder feiern wir unseren Sommergottesdienst!

Familie Wilhelmi öffnete auch in diesem Jahr ihr Tor zum Garten. Sie haben wie immer alles perfekt vorbereitet und wir als Gemeinde freuten uns auf unseren traditionellen Open Air-Gottesdienst als letzten Gottesdienst vor den Sommerferien. Wieder mit ganz vielen Gemeindemitgliedern. Wieder mit ganz viel Musik von Auftakt, Duo Wilhelm und dem Chor der Gemeinde unter Leitung von Frederike Baumgärtner und neu vom Damen Trio, Ulrike, Sandra und Wera zusammen mit der Gemeinde! Wieder war für jeden Geschmack etwas dabei.

Und wieder gab es neben viel Freude, wie bei der Einführung unseres

neuen KV - Mitgliedes Ivonne Güell, auch Tränen bei der Verabschiedung von lieben Gemeindemitgliedern. So wurden Martina und Stefan Giese nach vielen prägenden Jahren in der Gemeinde nach Rumänien verabschiedet. Familie Augello und Familie Hachen zieht es als langjährige Mitglieder in Richtung Norden. Jede und jeder von ihnen hat seine Spuren in unserer Gemeinde hinterlassen und werden in Erinnerung bleiben. Wieder durften wir einen sehr schönen Gottesdienst feiern, aber diesmal nicht „wieder“, sondern zum ersten Mal mit Sandra Matz, die mit diesem Open Air-Gottesdienst fast ein Jahr unsere Pastorin ist.

Und wieder blieben ganz viele beim gemeinsamen Essen noch ein wenig zusammen und genossen die Zeit unter den Bäumen oder in der Sonne oder auch im Pool.

Unser großer DANK geht wieder an Familie Wilhelmi und wir hoffen alle, dass wir wieder im nächsten Jahr willkommen sind.

Alexandra Kessler



Ein Jahr mit unserer neuen Pastorin...

und hoffentlich noch ganz viele weitere

Nun ist also unsere „Neue“ schon fast ein Jahr mit ihrer Familie hier bei uns in Toulouse. Frischen Wind hat sie mitgebracht, neue Ideen eingebracht, umgesetzt und sogar für einen Instagram-Auftritt der Gemeinde gesorgt. Und ja, sie hat uns auch kennengelernt, sich hoffentlich eingelebt und sich umgewöhnen müssen. Aber nun ist das erste Jahr vorbei und es war einfach großartig!

Wenn man nach den zahlreichen Gottesdiensten, Veranstaltungen und was sonst noch so alles in diesem Jahr los war, miteinander ins Gespräch kam, dann sah man in begeisterte Gesichter. Ich denke, dass ich im Namen aller Gemeindeglieder spreche, wenn ich sage, dass wir uns einfach nur glücklich mit unserer „neuen“ Pastorin schätzen können und Gott danken, dass er sie zu uns geschickt hat.

Alexandra Kessler

Dem kann ich mich nur anschließen! Auch Die Zusammenarbeit im Vorstand läuft sehr gut, und wir konnten ja auch schon ein neues Kirchenvorstandsmitglied gewinnen, Ivonne Güell, der Sandra am OpenAir Gottesdienst den Segen für Ihre Mitarbeit in der Gemeindeleitung zugesprochen hat.

An dieser Stelle nochmal einen großen Dank an Christina Claßen, die in den vergangenen Jahren den Kirchenvorstand vor allen Dingen im Be-

reich schulischer Zusammenarbeit mit der DST sehr unterstützt hat.

Kleinkind und Vollzeitjob machten ihr die weitere Mitarbeit im Vorstand nicht mehr möglich.

Zur Arbeit hat uns Sandra dann auch gleich zusammengerufen, beim ersten KV- Workshop.

Wo stehen wir, wohin wollen wir, wie werden wir wahrgenommen, was sollten wir ändern und was beibehalten? Viele Fragen denen wir uns gemeinsam angenähert haben, und wenn jetzt beim Lesen dieses Artikel jemand zu diesen Fragen etwas anmerken möchte, sei er oder sie dazu aufgerufen, sich immer bei uns zu melden, wir wollen ja nicht im eigenen Sud kochen.

Unsere „Neue“ hat nicht nur unsere Reichweite mit dem besagten Instagram Profil erweitert, sie hat auch zum ersten Mal Veranstaltungen der DEG im Rahmen der Semaine Franco Allemande initiiert, es gab den ersten Familienostergottesdienst am Samstag, die erste Veranstaltung in der Reihe Sonntagsgespräche in der DEG hat stattgefunden, und Abendandachten sind in Planung und überhaupt scheint Sandra manchmal vor Ideen zu sprühen.

Eine große Entlastung ist auch Axel Schumann, den Sandra nicht nur als



neues Gemeindemitglied, sondern auch für die Überarbeitung unserer Homepage gewinnen konnte, vielen Dank dafür schon mal dafür, noch unbekannter Weise, da sich noch keine Gelegenheit ergeben hat, zu der wir uns persönlich kennenlernen konnten.

So ist vieles in Bewegung und wir stehen nicht still und ich bin mir sicher, dass auch das kommende Gemeindejahr voller Erneuerungen sein wird.

Vielen Dank auch im Namen des Kirchenvorstandes an Dich Sandra – unser „Neue“!

Sibylle Wilhelmi

Praxissemester in Toulouse

Frau Lang stellt sich vor



Hallo,
mein Name ist Charlotte Lang, ich bin 20 Jahre alt und komme aus der Nähe von Heidelberg.

Im Rahmen meines Studiums der Religionspädagogik in Freiburg freue ich mich sehr, mein Praxissemester ab September für vier Monate in der deutschen Gemeinde in Toulouse verbringen zu dürfen.

Schon in meiner Heimatgemeinde konnte ich erste Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln. Jetzt bin ich gespannt darauf, das Gemeindeleben in Toulouse kennenzulernen, in ver-

schiedene Bereiche der Gemeindearbeit hineinzuschnuppern und viele neue Erfahrungen zu sammeln.

In meiner Freizeit backe ich gerne, singe und verbringe viel Zeit mit anderen Menschen. Nach meinem Schulabschluss habe ich außerdem einen zehnmonatigen Freiwilligendienst in Lyon absolviert. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und meine Begeisterung für die französische Sprache und Kultur geweckt. Umso mehr freue ich mich, nun für einige Monate nach Frankreich zurückzukehren. Ich freue mich sehr darauf, Sie und Ihre Gemeinde kennenzulernen, gemeinsam das Gemeindeleben zu gestalten und eine spannende und bereichernde Zeit in Toulouse zu erleben.

Ihre Charlotte Lang



VIDE GRENIER

FLOHMARKT

11 oct '26

À BLAGNAC

 **9H00-15H00, 8, RUE DES BRIQUETIERS**

Der Flohmarkt ist fast so alt wie die deutsche Gemeinde in Toulouse, über dreißig Jahre!

Ins Leben gerufen durch Matina Giese und durch sie auch immer unterstützt, werbewirksam sichtbar gemacht durch die Erschaffung des Flohmarkts-Ankünders, den kleinen Maulwurfsvogel mit Megafon von Bettina Schoenwetter, unserer graphischen Begleitung!

Nach über dreißig Jahren mussten wir uns leider von Martina und

Stefan Giese verabschieden, die wie immer abenteuerlustig sich einem neuen Lebensabschnitt in Rumänien zuwenden. Wir werden Euch vermissen und wünschen Euch viel Glück



und viel Segen auf all Euren Wegen, bis wir uns wiedersehen!

Unser Gemeindeflohmarkt ist aber nicht nur ein schöner Tag der Begegnung – er ist seit jeher eine der wichtigsten Einnahmequellen unserer Gemeinde und damit ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gemeindefinanzen.

Während es früher einen Frühjahrs- und einen Herbstflohmarkt gab, haben wir uns vor zwei Jahren dazu entschieden, nur noch einmal im Jahr einen Markt zu organisieren.

Der Flohmarkt wird von immer weniger Ehrenamtlichen getragen, während gleichzeitig die Zahl der Flohmärkte in der Region wächst und die Besucherzahlen dementsprechend abnehmen.

Damit der Flohmarkt nicht zur Last



weniger wird, braucht es viele helfende Hände für :

- Auf- und Abbau der Zelte und Verkostungsstände
- Kuchenspenden für unser Flohmarkt-Café
- Verkauf von Kuchen, Würstchen und Getränken
- Unterstützung am Grill
- Flyer verteilen an der Deutschen Grundschule
- Auf- und Abhängen der Plakate in Blagnac, Cornebarrieu und am Euro-campus

Jede Stunde, die Ihr mithelft, entlastet die Organisation und trägt direkt zum Erfolg unserer Gemeinde bei.

Die Anmeldung für Verkaufsstände ist ab sofort möglich.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie ein viel-

fältiges Angebot.

Anmeldung unter:
pasteur@deg-toulouse.fr

Wir bitten alle Standbetreiberinnen und Standbetreiber, einen Kuchen für unser Flohmarkt-Café zu spenden. Der Verkauf der Kuchen kommt vollständig unserer Gemeinde zugute und ist ein wichtiger Bestandteil der Flohmarkteinnahmen.

Bitte melden Sie sich verbindlich als HelferIn oder Helfer an und tragen Sie sich in die Helferliste / Kuchen-spendeliste ein. Der entsprechende Link wird rechtzeitig veröffentlicht und zusätzlich per E-Mail versendet. Jetzt mitmachen!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung – wir freuen uns auf einen erfolgreichen Gemeindeflohmarkt mit Ihnen!

Ihr Kirchenvorstand

Chez nous

Sonntag, 6.9.2026, 18:30Uhr Apéro, 19Uhr Abendgottesdienst, GZ Blagnac



Zur **diesjährigen Rentrée** starten wir mit einem neuen Abendgottesdienstformat - mit Apéro, Austausch, neuen Liedern, und hoffentlich auch mit Gottes *Esprit*.

Gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach dem, was unseren Himmel zum Leuchten bringt... und vielleicht pflücken wir den ein oder anderen Stern.

Wir beginnen mit einem kleinen **Apéro**

um 18.30Uhr, zu dem auch gerne etwas mitgebracht werden kann. Ab 19Uhr starten wir mit dann sozusagen mit dem „Hauptgang“ – herzliche Einladung zu einem Abend **„chez nous“** für Körper, Herz und Seele. (Wer Lust hat, sich bei einem solchen Gottesdienst in die inhaltliche Vorbereitung und/oder Durchführung einzubringen, melde sich gerne!)

Sandra Matz

Blick auf die Pyrenäen und Einblick in die Zeit des Aurignacien

In diesem Jahr geht unser Familien-Gemeindeausflug ins Herz Okzitaniens nach **Aurignac**.



Wie immer beginnen wir mit einem Spaziergang, in dessen Verlauf wir den Ausblick auf die Pyrenäenkette genießen können, um im Anschluss unser gemeinsames Picknick zu teilen. Das Städtchen Aurignac lädt zum



Schlendern in seinen fachwerkbestanden Altstadtgässchen ein und vielleicht zu einem Café am Marktplatz, während einige vielleicht lieber etwas über die Nachfahren der Neandertaler erfahren möchten.

Die Spuren dieser Menschen, die vor etwa 35.000 Jahren in Europa lebten, reichen von der Iberischen Halbinsel über Frankreich bis nach Rumänien. Das im Ort gelegene Musée Forum de

l'Aurignacien, zeigt Zeugnisse aus dem Leben Menschen der Vergangenheit – Jagdwaffen, Alltagsgegenstände, Schmuckstücke, Statuetten ... –, die aus den Ausgrabungen an der Fundstätte Aurignac sowie von anderen bedeutenden prähistorischen Stätten stammen, bilden den roten Faden einer vollständig neu gestalteten museografischen Präsentation.



Wann: 15. November um 10.30 Uhr (Markttag ist Samstag, falls jemand einen Wochenendausflug machen möchte.)

Wo: Treffpunkt ist der Start des Rundweges ca. 1 Stunde von Toulouse.

Exakter Ort wird zum späteren Zeitpunkt mitgeteilt

Anfahrt: Mit dem eigenen Fahrzeug – Fahrgemeinschaften

Mitzubringen: Festes Schuhwerk und etwas für das gemeinsame Picknick, sowie Besteck, Teller und Becher versteht sich ;)

Um **Anmeldung** wird zur besseren Organisation gebeten:

pasteur@deg-toulouse.fr

Sibylle Wilhelmi



Erstkommunion



Am 23. Mai feierten Emilia Verweyen und Maximilian Poetzsch im Kreis Ihrer Familien und Freunde ihre Erstkommunion.

Gemeinsam mit Père Francoishatte Sandra die Kinder immer Freitagsnachmittags im Gemeindezentrum auf diesen Tag vorbereitet und gemeinsam gestalteten sie diesen besonderen Familiengottesdienst in der schönen Kirche St Clement in Cornebarrieu, die wir dankenswerter Weise immer für unsere besonderen Gottesdienste nutzen dürfen!

Gemeinsam das Dunkel erhellen

Laternenumzug im Parc des Tambourettes

Nachdem unser **Laternenumzug** im letzten Jahr im **Parc des Tambourettes in Pibrac** so Stimmungsvoll war, möchten wir uns auch in diesem Jahr dort am **Martinstag** treffen.

Gemeinsam wollen wir mit unseren Laternen das Dunkel erhellen, die Geschichte des heiligen St. Martin hören und Martinslieder singen.

Im Anschluss freuen wir uns auf ein gemütliches Beisammensein mit einem geteilten Buffet. Bitte bringt dafür eine kleine Köstlichkeit zum Teilen, am besten Fingerfood!

Nicht vergessen: Eure Laternen natürlich – sie sind der wichtigste Begleiter unseres Abends!

Ob Klein, Mittel oder Groß – alle sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Abend mit euch!

**Wann: 11. November um 18h,
am Unterstand im Park**

Wie immer, um uns die Organisation zu erleichtern, wäre eine **Anmeldung** unter, **pasteur@deg-toulouse.fr**, hilfreich aber nicht zwingend!

DEG-Kids

Unsere Gruppe für
Kinder im Grundschulalter

Gemeinsam glauben.
Gemeinsam wachsen.
Gemeinsam Spaß haben.



Sei
dabei!



WANN?
1x im Monat
freitags von 17 – 19 Uhr



WO?
Im Gemeindezentrum
der DEG in Blagnac
8 rue des Briquettiers



TERMINE
freitags
von 17 – 19 Uhr

- ✓ 18.09.2026
- ✓ 09.10.2026
- ✓ 06.11.2026
- ✓ 04.12.2026



**WIR FREUEN UNS
AUF DICH!**

Zu jedem DEG-Kids Termin
sind Kinder im Grundschulalter
(1.–5. Klasse) herzlich
willkommen!

**Man muss nicht jedes Mal
da sein – unser Angebot
ist offen.**

Für katholische Kinder, die ihre
Erstkommunion an Pfingsten 2027
feiern möchten, ist eine
**regelmäßige Teilnahme
hingegen obligatorisch.**



WAS ERWARTET DICH?

- Spiel und Spaß
- Biblische Geschichten kennenlernen
- Abenteuer
- Lieder



Wir freuen uns auf dich! 😊

Hier treffen wir uns!



ANMELDUNG UNTER
pasteur@deg-toulouse.fr



DEG

TOULOUSE



Herzliche
EINLADUNG
zum
EINSCHULUNGSGOTTESDIENST

Ein neuer Anfang –
Gott begleitet dich!



Dienstag,
1. September 2026



17 Uhr



Église St. Madeleine
de Pibrac



Gemeinsam starten
wir voller Freude
und Zuversicht in
einen neuen
Lebensabschnitt.



Alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger, Familien,
Freunde und Wegbegleiter sind herzlich eingeladen! ♥



Toleranz und Respekt fördern

mit AUXiE Künstliche Intelligenz sicher und altersgerecht ausprobieren



Die kostenlose Kinderwebsite **religionen-entdecken.de** bietet einen altersgerechten Zugang zu Wissen über Religionen der Welt. Damit fördert sie Toleranz und Respekt und stärkt die eigene Glaubensidentität.

Kinder können Fragen stellen, die dann von Expertinnen und Experten aus der jeweiligen Religion beantwortet werden. Somit ist sichergestellt, dass die dargestellten Inhalte bekenntnisorientiert sind und die gelebte Lebenswirklichkeit der Glaubensgemeinschaft darstellen.

Außerdem zu entdecken gibt es eine **interaktive Weltkarte**, auf der Kinder selbst heilige Orte eintragen können. In einem Bereich mit Filmen, Audios und **360-Grad-Inhalten** können Kirchen, Moscheen, Synagogen, Tempel und Gemeindehäuser virtuell (auch mit VR-Brille) entdeckt werden. Das macht die fremde Religion sogar spirituell erlebbar. Umfragen, **Quiz und Spiele** runden das breite Angebot ab.

Mit **AUXiE** können Kinder **Künstliche Intelligenz** sicher und altersgerecht ausprobieren. Der Roboter hilft den Nutzer*innen der Seite beim Suchen und Finden der richtigen Texte und vermittelt wichtige medienpädagogische Inhalte zum korrekten und kritischen Umgang mit KI.

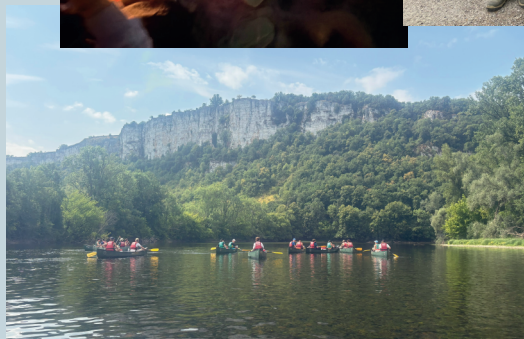
Überhaupt wird **Datenschutz großgeschrieben**. Acht- bis Dreizehnjährige können auf der Seite eigenständig und risikofrei recherchieren und stöbern. Alle Anwendungen laufen auf eigenen Servern. Damit ist sichergestellt, dass die schutzbedürftige Zielgruppe sorgenfrei im Netz agieren kann.

Kostenlose Lehrmittel für die kirchliche Bildungsarbeit finden sich in Auxies Reli-Lehrerzimmer. Gedacht ist die Plattform als Community-Raum für all jene, die sich mit interreligiösem Dialog beschäftigen. Dank der Hilfe durch die Expertinnen und Experten von religionen-entdecken.de können Unterrichtsmaterialien und Lernbausteine auf ihre authentische Darstellung geprüft werden. Herausgegeben wird die Seite vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik mit Sitz in Frankfurt am Main.

Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik (GEP)
2026/2



Konfi- und Jugendfahrt



Die Kanufahrt mit der Gruppe aus Toulouse, Barcelona und Hamburg war echt eine schöne Erfahrung. Mir hat die Mischung aus dem Paddeln tagsüber, der Freizeit auf den Campingplätzen und den Abendandachten richtig gut gefallen. Obwohl wir aus ganz unterschiedlichen Städten kamen, haben wir uns schnell gut verstanden und als Gruppe zusammengehalten. Mir hat die Zeit unterwegs sehr viel Spaß gemacht und ich wäre beim nächsten Mal auf jeden Fall wieder dabei.

Sophia Beer



Konfirmations- und Abiturgottesdienst





KONFI ZEIT

Dein Weg. Dein Glaube.
Deine Gemeinschaft.

**Neuer
Konfirmandenunterricht**
ab September 2026!

Sei
dabei!



WANN?

Einmal monatlich
Samstags von 10 – 14 Uhr



WO?

Im Gemeindezentrum
in Blagnac



WAS ERWARTET DICH?

- Spiel und Spass
- Gemeinschaft erleben
- Über Gott und die Welt ins Gespräch kommen
- Konfirfreizeit über ein Wochenende



ANMELDUNG ÜBER:
pasteur@deg-toulouse.fr



INFOELTERNABEND
10.09.2026, 19:30 Uhr
im Gemeindezentrum in Blagnac



TERMINE 2026

jeweils Samstag
von 10 – 14 Uhr

- ✓ 19.09.2026
- ✓ 10.10.2026
- ✓ 07.11.2026
- ✓ 05.12.2026



WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Egal, ob du viele Fragen hast,
oder einfach neugierig bist –
bei uns bist du willkommen!

Gemeinsam entdecken wir,
was Glaube für (d)ein Leben
bedeuten kann.

KONFIRMATION
am Pfingstsonntag 2027



Fragen? Sprich uns an!
Wir sind für dich da.



DEG
TOULOUSE

Vertrauen schenken, Mutmachen

Geschichten aus dem Leben

Nachdem ich im **chrismon** die Reportage **Wer hat an dich geglaubt?** (Heft 05./06. 2026) gelesen hatte, habe ich in meinem Bekanntenkreis nach persönlichen Erlebnissen gefragt, über Momente im Leben, in denen andere einem Mut gemacht, unser Selbstvertrauen gestärkt haben.

Um so vielleicht lang gehegte Träume wahr zu machen, sich von Gewohntem zu lösen und Neues zu beginnen, oder einfach nur jemanden die Hand zu reichen.

Alltagsmomente, die Halt und Zuversicht geben, in Zeiten von Überflutung negativer Nachrichten und zunehmender persönlicher Isolierung können uns solche Geschichten vielleicht helfen, sich auf das Positive im und zwischen den Menschen zu besinnen.

Vielen Dank an alle, die von Ihren Erlebnissen hier berichten.

Sibylle Wilhelmi

Als Kind habe ich jede Sommerferien bei meinen Großeltern verbracht. Da ich eine große Familie habe (25 Cousins und Cousins) warteten dort immer jede Menge bereits getragene Klamotten auf mich und meinen Bruder (wir waren die Nachzügler). Meine Patentante (Terese), die bei meinen Großeltern bis zu deren Tod gewohnt hat, hat die Kleider immer sorgfältig vorsortiert. Kaum war ich dort angekommen, habe ich alle möglichen Kombinationen ausprobiert, alles übereinander gezogen. Terese hat mich all' die Jahre in meinen Kombinationen bestärkt, mich in den wildesten Übereinander-Outfits zum Edeka ums Eck' mitgenommen. Immer nach dem Motto: „Du entscheidest und damit ist es passend“. Heute weiß ich, dass mein Selbstvertrauen bezüglich Mode und Kleidung in diesem Moment entstanden ist.

Britta

Wir waren auf einer Gruppenreise in Israel, vor 16 Jahren. Bei einer Besichtigung musste man mit einer Seilbahn hochfahren, Ruth hatte Höhenangst und fuhr nie mit einer Seilbahn. Die Alternative war ca. 2 Kilometer zu Fuß bei 40 Grad zu gehen, wir haben Ruth in die Mitte genommen und sind mit ihr in die Bahn. Sie hat es geschafft und war hinterher stolz und dankbar, dass wir sie ermutigt und unterstützt haben.

Hildegard



Mut, der Flügel verleiht

Es gibt Menschen, die unser Leben nachhaltig prägen. Nicht, weil sie uns sagen, welchen Weg wir gehen sollen, sondern weil sie an uns glauben – manchmal sogar mehr, als wir selbst es tun.

Wenn ich an Momente denke, in denen mir jemand Mut gemacht und mein Selbstvertrauen gestärkt hat, dann denke ich an meine Mutter.

Sie ist selbst in der DDR aufgewachsen, in einer Zeit, in der Reisen und die Welt zu entdecken alles andere als selbstverständlich waren. Vielleicht gerade deshalb hat sie mich von klein auf ermutigt, über den eigenen Horizont hinauszublicken. Sie hat mir immer gesagt, ich solle neugierig bleiben, mich nicht von Ängsten oder Zweifeln zurückhalten lassen und die Welt kennenlernen.

Nach dem Abitur bestärkte sie mich darin, meinen Wunsch für ein Jahr als Au-pair in die USA zu gehen, zu erfüllen. Es war ein großer Schritt für mich und gleichzeitig der Beginn vieler neuer Erfahrungen. Als ich mich nach diesem ersten Auslandsaufenthalt entschied zu studieren, unterstützte sie mich erneut mit unermüdlichem Einsatz. Sie half mir, kurzfristig ein Zimmer zu finden, und stand mir später bei der Suche und den Vorbereitungen für Praktika und Sommerjobs im Ausland zur Seite. Sie machte mir Mut und gab mir das Gefühl: Du schaffst das.

Heute weiß ich, wie entscheidend diese Ermutigung für mein Leben war. Sie hat mir Türen geöffnet, den Mut gegeben, Neues zu wagen, und mich auf meinem Weg begleitet – bis ich schließlich meinen eigenen Lebensweg gefunden habe. Unser Glauben an Gott hat uns dabei immer begleitet und die Sicherheit gegeben, dass ER meinen Weg lenkt, leitet und schützt.

Vielleicht kennen wir alle solche Menschen. Menschen, die uns zutrauen, über uns hinauszuwachsen. Menschen, die uns ermutigen, Gewohntes hinter uns zu lassen und neue Wege zu gehen.

Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns immer wieder solche Wegbegleiter schenkt. Und vielleicht sind auch wir selbst manchmal genau dieser Mensch für jemand anderen – mit einem ermutigenden Wort, einem offenen Ohr oder dem festen Glauben daran, dass aus einem Wunsch Wirklichkeit werden kann.

Ivonne

Wir halten an einem Autobahnrastplatz. Neben unserem Parkplatz halten zwei Autos voll besetzt. Als ich aus der Toilette komme sind die 2 Autos weg und ein kleiner Junge steht da und fängt an zu weinen.

Er will absolut nicht, dass wir die Polizei holen, aber es geht ja nicht anders. Die Polizei kommt nach fast einer Stunde. Die beiden Männer kümmern sich in beeindruckender Weise um ihn und befragen ihn. Sie finden

schnell heraus, dass er mit seiner Familie nicht allzuweit entfernt wohnt. Als die Polizei dann mit ihm losfahren will, ist seine Antwort: „Nein ich bleibe bei ihnen“ (damit meinte er natürlich uns). Mein Mann und ich beruhigen den Jungen und reden ihm gut zu, bis er schließlich ganz mutig in das Polizeiauto einsteigt.

Abends ruft mich sein Vater an und bedankt sich aufs Herzlichste. Die Familie war mit zwei Autos unterwegs. Den ersten Teil war der Junge im Auto der Tante. Nach der Pause hat sie gedacht, er ist im Auto seiner Eltern. Welch ein Glück für die Familie, dass wir gerade da waren und die Situation beobachtet hatten.

Die Geschichte liegt schon fast 10 Jahre zurück, aber ich denke noch oft an diese Begegnung mit dem 5 Jahre alten Jungen.

Anne

Meine Mutter wollte gerne, dass ich Jura studiere. Dabei war für mich schon sehr früh klar, dass ich mich in einem künstlerischen Beruf sah. Ich danke noch heute meinem Vater, der meine Berufswahl sehr unterstützt hat. Er vermittelte mir einen

Termin mit dem künstlerischen Leiter der Bühnenwerkstätten der Hamburger Staatsoper und fuhr mit mir und meiner Mappe zu einem Hamburger Künstler, der mir mein Talent attestierte. Mein Vater hat an mich geglaubt.

Ina

Beim Familientreffen im Restaurant verspeisen die zwei 4-jährigen Cousins Ole und Sven genüsslich ihre Pommes frites. Als Ole seine Mayonnaise verbraucht hatte, wollte er mehr. So schlug die Oma vor, er möge zur Kellnerin gehen und nach neuer fragen.

Nun ist Ole aber recht schüchtern und an seinem Zögern erkannte sein Cousin Sven, dass er sich das alleine nicht traute.

„Ich brauche auch noch mehr Ketchup“, sagte Sven und schlug vor, zusammen zur Kellnerin zu gehen.

Zu zweit mutiger, kamen beide stolz mit Majonäse und Ketchup zurück.

Mut ist manchmal der Weg kleiner Schritte, auch mit Begleitung und vor allem von positiven Erlebnissen getragen.

Cordula



Der Boden, auf dem Mut wächst

Wenn ich an den Ursprung meiner Kraft und meines Mutes denke, lande ich bei meinem 20-jährigen Ich – obwohl dieser Ursprung eigentlich noch viel weiter zurückreicht. Ich hatte damals mein VWL-Studium hingeschmissen und mich entschieden, zu einem fast fremden Mann nach New York zu ziehen. Dieser Mann war Philipp – meine große Liebe, mein Lebensmensch und mein bester Freund, den ich vier Jahre später heiraten und mit dem ich zwei wunderbare Töchter bekommen sollte. Das konnte zu dem Zeitpunkt niemand wissen.

Was mich damals trug, war das unerschütterliche Vertrauen meiner Eltern und die Haltung „wir finden für alles eine Lösung“, sollte das Abendteuer schiefgehen. Ganz ohne Vorwürfe oder Erwartungen. Sie haben meine Intuition nicht hinterfragt, sondern mich unterstützt – ein Geschenk, das die Basis für meine eigene Selbstwirksamkeit wurde, für meine eigene Kraft und mein Vertrauen in mich selbst.

Am 9. Juni letzten Jahres zerbrach dieses Gefühl der Sicherheit schlagartig. Philipps plötzlicher Tod war ein Moment absoluter, vernichtender Ohnmacht. Als Macherin, die ihr Leben lang gelernt hatte, durch Handeln Kontrolle zu behalten und ihr Leben aktiv zu gestalten, stand ich vor einer Wirklichkeit, die ich nicht ändern konnte. Gott kennt kein Warum. Ich fühlte mich in die Rolle des Opfers gedrängt – eine Rolle, mit der ich mich nie identifizieren konnte, weil sie für mich Handlungsunfähigkeit bedeutet.

In der tiefsten Trauer, zwischen Umzugskartons und der verzweifelt Erschöpfung, alles allein tragen zu müssen, half mir die Rückbesinnung auf jenes Vertrauen von damals. Ich begriff: Dieser Mut und diese Kraft sind nicht mit Philipp gestorben. Ich lernte, sie wieder in mir zu spüren. Anfangs gab es für mich zwei Ebenen der Ohnmacht. Die eine gegenüber dem Tod bleibt. Doch die Ohnmacht gegenüber mir selbst konnte ich auflösen.

Dieses Urvertrauen, das meine Eltern einst in mich legten, trägt mich bis heute durch den Prozess der Trauer und der Heilung. Heute weiß ich, dass ich Philipp in der Klinik nur deshalb loslassen konnte, weil ich tief in mir darauf vertraute, auch allein weiterleben zu können. Lange fühlte es sich so an, als sei mit seinem Tod auch die Hälfte meines eigenen Seins verloren gegangen. Heute weiß ich: Ich stehe wieder. Fest und stabil wie ein Gipfelkreuz. Meine Kraft, meine Liebe, mein Vertrauen und mein Mut sind nicht verschwunden. Sie waren immer in mir. Dieses tiefe innere Wissen wiederzuentdecken und zu integrieren, brauchte Zeit und kostete unendlich viel Kraft und Tränen. Das Vertrauen in meine eigene Intuition und die Stärke meines Seins werden immer meine unerschütterlichen Begleiter sein. Und doch merke ich heute, dass Kraft allein nicht alles ist. Mein ganzes Leben lang habe ich

gelernt, Schwierigkeiten durch Handeln zu begegnen. Nach Philipps Tod war genau das meine große Stärke und für meine Kinder und mich überlebenswichtig. Für eine Macherin ist es vielleicht die größte Herausforderung, nicht handeln zu können. Wenn etwas nicht veränderbar ist, gibt es nichts zu lösen, nichts zu verstehen, nichts umzusetzen und nichts zu bewältigen. Dann bleibt nur da zu sein. Das fällt mir bis heute schwer. Nicht die Ohnmacht mit aller Kraft auszuhalten oder gegen sie anzukämpfen, sondern sie einfach wahrzunehmen. Zu sagen: „Heute ist ein schwerer Tag.“ Ohne dies sofort verändern oder überwinden zu müssen. Vielleicht wächst daraus irgendwann ein tieferes Annehmen – eines, das nicht mehr so viel Kraft kostet. Ich lerne langsam, dass Vertrauen manchmal nicht bedeutet, einen Weg zu finden, sondern darauf zu vertrauen, dass ich auch dann getragen bin, wenn ich gerade keinen Weg sehe und meine eigene Kraft an ihre Grenzen kommt.

Denn auch wenn ich wieder fester stehe, ist es eine tägliche Herausforderung, dieses neue Leben mit all seinen Facetten wirklich zu bejahen. Der Prozess ist nicht geradlinig. Es gibt Tage, an denen sich das Leben zu dritt statt zu viert einfach nur falsch anfühlt und jede Zukunftsvision unmöglich scheint. Dann erinnere ich mich daran, dass ich nicht entscheiden kann, was geschehen ist – aber wie ich dem begegne. Ich versuche, meine Energie auf das zu richten, was ich heute bewegen kann. Dabei trägt mich die tiefe Gewissheit: Es wird einen Weg geben.

Mut ist für mich heute nicht mehr, alles im Griff zu haben. Mut bedeutet, das Leben anzunehmen – auch dort, wo ich es niemals so gewählt hätte. Und ich lerne: Wahre Annahme fühlt sich nicht wie ein Kraftakt an. Es gibt Momente, in denen sie einfach da ist. Momente, in denen Frieden einkehrt, ohne dass ich ihn erzwingen muss.

Meine wichtigste Erkenntnis auf diesem Weg lautet: Alles, was ich brauche, trage ich bereits in mir. Ich glaube, das gilt für jeden Menschen. Wie viel leichter ist es allerdings, wenn wir dieses Vertrauen schon als Kinder erfahren dürfen. Das Vertrauen anderer in uns wird so zu dem Vertrauen, das wir schließlich in uns selbst tragen. Es ist der Boden, auf dem Mut, Selbstvertrauen und Zuversicht wachsen und der uns selbst in den schwersten Krisen unseres Lebens trägt. Und ich lerne, darauf zu vertrauen, dass ich selbst dann getragen bin, wenn meine eigene Kraft an ihre Grenzen kommt. Es vermittelt mir die Erfahrung, dass alles mit allem verbunden ist und wir letztlich nie wirklich allein sind. Es ist eine Anbindung an das große Ganze, an Gott, an das Göttliche, das Universum. Wie wir es nennen, bleibt jedem selbst überlassen. Es erfordert eine Haltung des Vertrauens und der Hingabe und damit genau das Gegenteil von Kontrolle und dem Bedürfnis nach Gewissheit. Auch das ist ein Boden, auf dem Mut wachsen kann.

Judith



Ein Ruf, der alles verändert

150 Jahre Jakob Christoffel

Die Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis.

Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen.

1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet anliegen er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

Gottvertrauen – auch im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die loka-

le Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baute er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.

Ein Leben gegen alle Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wurde geschlossen, in Isfahan ging die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut.

Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

Text: Marion Muhalia

Foto: ©cbm,
2026/2

PILATESTRAINING WITH KIRSTEN PILATES TEACHER



PILATES MATTENKURSE (GRUPPE)

Dienstags & Donnerstags bei K-Dance, Leguevin
Mittwochs & Samstags in meinem Homestudio in Levignac
(2 Plätze im Studio & 6 Plätze online)

PILATES AUF DEM REFORMER (GRUPPE)

bei Casana Studio Pilates, Cornebarrieu
Mittwochs (6 Plätze max.)

PERSONAL TRAINING: PILATES MATTE & GERÄTE

in Cornebarrieu & Levignac nach Vereinbarung

WIR STARTEN WIEDER AB 07. SEPTEMBER 2026



INFORMATION & ANMELDUNG:

Kirsten Wenzel, E.I.

PILATES TEACHER

0033.(0)6.43.38.56.49

kirstenpilana@gmail.com

www.pilates-with-kirsten.com

www.pilates-for-athletes.com



Vorträge im Gemeindezentrum

Resilienz und Sophrologie

In gewisser Weise befassen sich die beiden Themen Resilienz und Sophrologie auch mit dem Thema dieses Gemeindebriefes, *Mut machen*.

In den Vorträgen im Gemeindezentrum jeweils gehalten von Ulrike Frank-Wilhelm und Tina Regis ging es um eine bessere Selbstwahrnehmung, um die Stärkung der psychischen Widerstandsfähigkeit, um Stress und Krisen besser bewältigen zu können.

Und hierbei auch darum, welche Personen tun mir gut und welche verunsichern mich eher.



Beide Vortragende hatten kleinere Übungen zur Selbstwahrnehmung vorbereitet, so dass man ein besseres Verständnis für die Themen Resilienz und Sophrologie bekam.

Ulrike Frank - Wilhelm bietet zum Thema RASMUS, ein Resilienz-Trainingsprogramm, **Online- Kurse** an, Infos dazu unter:

www.erfahrungsexpert-innen.de/ulrike-frank-wilhelm

Tina Regis bietet im Rahmen ihrer Ausbildung zur Sophrologin am **Institut de la Sophrologie du Sud - Ouest** ab September einen **kostenlosen Workshop von 10 Sitzungen** an.

Sophrologie leitet sich aus den griechischen Wörtern Sos = Harmonie, Phren = Bewusstsein und Logos = Lehre ab und stellt einen strukturierten psychokörperlichen Ansatz dar, der darauf abzielt, ein ruhigeres, offeneres und harmonischeres Bewusstsein zu entwickeln.

Alle Informationen zu dem Workshop auf dem Flyer und auf unserer Homepage.

Sibylle Wilhelmi



SOS (Harmonie) - PHREN (Bewusstsein) - LOGOS (Lehre)

La Sophrologie Caycedienne

mit Tina Régis

Für alle, die nicht an meiner Schnupper
Veranstaltung im Juni teilnehmen konnten,

Letzter Aufruf zum Einsteigen, bitte :-) ♥

Alle Vorbereitungen laufen,
ein schönes Sophrologie Programm zur körperlichen Entspannung,
zur besseren Stressbewältigung und Harmonisierung des Bewusstseins
in **10 Sitzungen** erwartet euch!



WO?

im Gemeindezentrum der DEG,
8 rue des Briquetiers in Blagnac



WANN?

es geht los am **Mittwoch, den 16. September 18h30-20h00**
und wird voraussichtlich bis Mitte Dezember laufen,
1x wöchentlich gleicher Ort, gleiche Zeit.
*(eventuelle Verschiebungen einzelner Termine in Absprache
mit der Gruppe sind möglich)*



WAS KOSTET ES?

es ist mein Praktikum und für die DEG Mitglieder
und Freunde daher **gratis**,
kleine Spenden für die Raumnutzung werden jedoch
gerne entgegengenommen.



Bitte Interessemeldung/Anmeldung über den DEG KV
oder direkt bei mir : tina.regis@orange.fr



*Ich würde mich freuen, euch am 16. September
zur 1. Séance zu begrüßen !*

Herzlichst, Tina Régis ♥

*Atmen.
Entspannen.
Bewusst sein.
Leben.*



Konzertabende



Im April gab sich Christoph Reuter zum wiederholten Male die Ehre und präsentierte sein Musik- Kabarett im Goethe Institut in Toulouse.

Im gut besuchten schönen Kellergewölbe blieb kein Auge trocken.

Ebenfalls in Kooperation mit der DEG fand im Mai das Konzert des Göteborg Wind Quintetts statt. Vielen Dank für dieses wunderbare Konzert!



Lesen, Diskutieren, Quatschen

Der Literaturkreis geht in ein neues Jahr

Ende Juni haben wir uns noch einmal vor den Ferien getroffen, und gemeinsam die Bücher für das kommende Jahr ausgesucht. Ein Buch pro Monat von September 2026 bis Juni 2027. Wie gehabt werden wir uns einmal pro Monat treffen, immer an einem **Dienstag um 10h30 im Gemeindezentrum.**

Jede und jeder ist zu diesen Treffen herzlich eingeladen. Auch wenn man das jeweilige Buch nicht gelesen hat, es ergibt sich eigentlich immer eine lebhaft Diskussion.

Der **erste Termin** steht fest, es ist der **29.09.2026.** Alle weiteren Termine legen wir später fest, so wie die Ter-

minalender es zulassen. Fragen Sie gerne nach: **Maren Silinski 06 13 60 52 10 (am besten per WhatsApp).**

Und hier die Leseliste für das kommende Jahr:

September: Dalton, *Lola im Spiegel*

Oktober: Birnbacher, *Sie wollen uns erzählen*

November: Groff, *Matrix*

Dezember: Schubert, *Vom Aufstehen*

Januar: Hugues, *Marthe und Mathilde*

Februar: Stern, *Meine Freundin Lotte*

März: Barnes, *Lärm der Zeit*

April: Crott, *Erzähl es niemandem*

Mai: Bilkau, *Halbinsel*

Juni: Woelk, *Hellere Tage*

Sisterhood - von Frau zu Frau verbunden

"...wenn die Hormone verrückt spielen: Abenteuer (Prä-) Menopause."

Zwischen Frauen bestehen besondere Energien und Verbindungen: Manchmal sind sie eine Quelle der Kraft, manchmal herausfordernd und kräftezehrend. Die *Sisterhood*-Bewegung ermutigt Frauen jeden Alters dazu, positive Beziehungen untereinander aufzubauen und Eifersucht und Konkurrenzdenken zu überwinden, um gemeinsam einem gesellschaftlichen System entgegenzutreten, das nach wie vor stark von patriarchalen Strukturen geprägt ist. Im Januar fand in unserer Gemeinde ein erster Sisterhood-Abend statt, bei dem sich ca. 20 Frauen zwischen 16 und 75 Jahren ausgetauscht haben.

Nun gibt es einen zweiten Termin,

bei dem wir mit **Florence Claire Ludi Kammertöns (Hypnotherapeutin, dt.-frz.)** über eins ihrer Herzensthemen ins Gespräch kommen – hormonelle Veränderungen in der Mitte des Lebens von Frauen.

Jede Teilnehmerin ist herzlich eingeladen, ihre Fragen, Erfahrungen und Tipps in die Runde einzubringen.

Montag 21.09.2026, 19.30h, Gemeindezentrum Blagnac, kostenfrei

Wer sich über die Arbeit von Florence Claire Ludi Kammertöns im Vorfeld informieren möchte, kann dies hier tun: **www.florenceclaire-ludi.com**

Sandra Matz





Mitmachen, Mutmachen

- nicht alles machen



Ein Bilderbuchtip
von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer
Dieses Bilderbuch passt perfekt zum
Motto unseres Gemeindebrief und hat
dann doch einen ganz eigenen Twist.
Maus, Schnecke, Frosch und Spatz sit-

zen gemeinsam am See... und irgend-
wie wissen sie gerade nicht so recht
was mit sich anzufangen. Also be-
schließen sie, dass sie alle zeigen, wie
mutig sie sind. Die Maus z.B. taucht
einmal durch den See, für den Frosch
ein Klacks, für die Maus tatsächlich
mutig... aber eben auch ziemlich be-
scheuert.

So geht es weiter... bis der Spatz an der
Reihe ist... und der.. macht nicht mit.
Mitmachen, aber selber entscheiden,
wobei. Mut, richtig verstanden.

Eine kleine wichtige Geschichte, wun-
derschön illustriert.

Das Buch ist bei atlantis erschienen
und kostet 19€.

Maren Silinski

Mortimers Geheimnis

Rebecca Stead und Wendy Mass



**„Für die Bibliothekar*innen der Ver-
gangenheit, Gegenwart und Zukunft“**
So lautet die Widmung.

Eine Kleinstadt in Amerika. Evan ist in
der fünften Klasse, das Schuljahr fast
zu Ende und somit auch seine Zeit an
der Grundschule des Ortes. Eines Mor-
gens taucht auf seinem Schulweg ei-
ne kleine Bibliothek auf, ein Kasten mit
zwei Türen. Man kann sich dort Bücher
ausleihen, oder eben auch hineinstel-
len. Das Prinzip kennen wir alle. Nur
weiß hier niemand, wer diese Kiste
aufgestellt hat. Aber sie wird bewacht,

von einem alten Kater. Während die Bewohner von Martinville die kleine Bibliothek freudig annehmen und erweitern – ist die Welt von Evan plötzlich voller Rätsel.

Warum reagiert sein Vater so seltsam, als er zwei Bücher von dort mit nach Hause bringt? Die Bücher gehörten zur ehemaligen Stadtbibliothek, warum wusste er nicht von deren Existenz? Sie brannte vor vielen Jahren ab, es gibt nur noch Reste der Ruine in einem verwilderten Garten. – Und was hat ein berühmter Krimiautor mit alldem zu tun?

Das Buch wird aus verschiedenen Perspektiven erzählt. Von Evan, dem Kater Mortimer, dem Geist der

Bibliotheksassistentin Bea. Und dann gibt es auch noch andere Geister und eine ganze Familie von Mäusen, die eine wichtige Rolle spielen.

Das Buch ist spannend und von einer großen Liebe zur Literatur durchzogen.

„Mir macht es nichts aus, wenn jemand ein Buch, das ich liebe, nicht mag. Wir alle haben unseren eigenen Raum für Bücher in uns, und der sieht bei jedem ein bisschen anders aus.“

Mortimers Geheimnis ist bei Arena erschienen und kostet neu 16.-€.

Auf Französisch ist es auch zu bekommen: „La bibliothèque disparue“.

Maren Silinski

Deutsche Literaten in Frankreich 1933

Florian Illies



„Die Melancholie ist ein Privileg derer, die um die Komplexität jeder vermeintlichen Wahrheit wissen.“

Florian Illies erzählt die Geschichte des ersten Jahres im Exil von Thomas Mann und seiner Familie. 1933, für alle Deutschen ein ganz entscheidendes Jahr.

Im Februar 1933 verlässt Thomas Mann mit seiner Frau München – für eine Lesereise im Ausland und einige Wochen Urlaub in Arosa. Der Abschied von Deutschland wird ein endgültiger sein.

Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der Zeit in Sanary-sur-Mer. Nicht nur die Manns werden den Sommer hier



verbringen, es ist ein Ort, an dem viele Exilanten aufeinander treffen.

Wer mehr darüber erfahren möchte, für den ist die Seite interessant. Man findet dort auch auf Deutsch einige Informationen und weiterführende Links.

Illies Buch ist ungemein detailreich. In kurzen Abschnitten wird von den verschiedenen Familienmitgliedern berichtet. Es geht dabei um die ganz privaten Probleme und Beziehungen wie auch um die großen politischen Fragen. Und natürlich um die Frage der Positionierung gegenüber Hitler-Deutschland. Während Heinrich, Klaus und Erika Mann eindeutig Stellung beziehen, tut sich Thomas Mann

damit mehr als schwer. „*Wer eine Tragödie überlebt, kann nicht ihr Held gewesen sein.*“

Aber trotz der Thematik und der Informationsfülle ist dieses Buch vor allem auch sehr unterhaltsam zu lesen, ja oft amüsant. Ein Stück deutsche Geschichte in Frankreich, die Lust darauf macht, mehr zu erfahren.

Auch interessant in diesem Zusammenhang: **Podcast „Zwischen Hamburg und Haiti“: Sanary-sur-Mer, Hauptstadt der Exil-Literatur.**

Das Buch ist bei S. Fischer erschienen und kostet 26 Euro.

Maren Silinski

Klein aber Fein

unsere Gemeindebibliothek

Manchmal braucht es gar keine große Bibliothek, um große Lesefreude zu finden. Unsere Gemeindebibliothek ist klein, aber fein – und dank vieler Spenden erstaunlich aktuell und vielseitig.

Ob Krimi, Thriller, Sommerlektüre, Frankreich, Kochbuch, Reiseführer oder Zeitgeschehen – hier ist für viele Interessen etwas dabei. Dazu gibt es Hörbücher, DVDs sowie Bücher für Kinder und Jugendliche. Auch die Lektüren unseres Literaturkreises findet Ihr in den Regalen.

Die Bibliothek befindet sich in drei Räumen im Gemeindezentrum. Einfach die Türen mit der entsprechenden Beschriftung beachten, herein-

kommen und stöbern.

Und das Beste: Ausleihen ist ganz unkompliziert! Einfach im Ausleihbuch eintragen, was Ihr mitnehmt, und die Medien zurückbringen, wenn Ihr damit fertig seid.

Also: Schaut doch mal vorbei – vielleicht wartet Euer nächstes Lieblingsbuch schon auf Euch!

Unser kleines Bibliotheksteam freut sich übrigens auch über Menschen, die Lust auf Bücher haben und unser Team unterstützen möchten.

Kontakt: biblio@deg-toulouse.fr

Steckbrief der Familie Mazellier- Lajarrige

Zur Familie gehören **5 Personen**
(und eigentlich noch mehr)

Wir sind zusammen **205 Jahre** alt

Wir sind **1992 (Catherine) und 2005 (Jaques)** nach Toulouse gezogen

Wir wohnen in **Pibrac**

Mutter **Catherine**

Vater **Jaques**

Kind 1 **Thomas**

Kind 2 **Eli**

Kind 3 **Lou**



Wir sind **dank der Arbeit und der Liebe** (Catherine ist seit 1992 Germanistik-Dozentin an der Université Jean Jaurès, Jacques wurde 2011 Germanistik-Professor an derselben Uni) nach TLS gekommen.

Vorher war Catherine an der Uni Montpellier und am INSEAD (Fontainebleau) als Dozentin, Jacques als Professor an der Pariser Universität Sorbonne Nouvelle tätig.

Das Leben von Thomas (31) ist erfüllt von Handball in einem Münchner Verein, Fahrradtouren, Tennis, Feiern, leckeren Speisen und guten Weinen mit der Familie und seiner Freundin Isabel (seine erste Frage, wenn er nach Hause kommt: Was gibt's zu essen?). Er arbeitet in München als supply chain manager, könnte sich aber gut vorstellen, einen Feinkostladen mit französischen Spezialitäten aufzumachen.

Das Leben von Eli (29) ist erfüllt von Hallenfußball, Musik (er ist gelegentlich DJ), Feiern mit Freunden, Reisen mit seiner Freundin Claire, Entdecken fremder Kulturen, Ferien mit der Familie auf der Insel Oléron oder an der Ardèche. Er arbeitet in Paris bei einer Consulting-Firma und spielt leidenschaftlich Gesellschaftsspiele.

Das Leben von Lou(18) ist erfüllt von Tanzen, Musik Spielen, ganz vielen Freunden und Kuscheln mit Olive, dem liebsten Hund der Welt! Nach der Konfirmation war sie zwei Jahre lang Teamerin bei Pastor Lars Aue. Sie beginnt ein deutsch-französisches Studium in Aix-en-Provence und Tübingen. Das jüngste Kind wird flügge...



Zur großen Familie gehören auch Jacques' erwachsene Kinder Romain (41), Tristan (38) und Mathilde (33), die nicht in Toulouse aufgewachsen sind.

Jacques hat eine ausgeprägte Vorliebe für die Insel seiner Kindheit, Oléron, wo er so viel Zeit wie möglich verbringt. Seine Interessen gelten fast schon monomanisch Österreich und dessen Kulturgeschichte und Literatur, der er seine Doktorarbeit und seine Habilitationsschrift gewidmet hat. Er hat mehrere österreichische Schriftsteller ins Französische übersetzt (F. Grillparzer, H. C. Artmann, G. von Rezzori, E. Schlag...) und ist geschäftsführender Herausgeber der in Frankreich erscheinenden Fachzeitschrift „Austriaca“.

Das Leben von Catherine ist erfüllt von deutschsprachiger Literatur (lesen, genießen, vermitteln, übersetzen) und Kultur, Theater (sie leitet eine zweisprachige Reihe für zeitgenössische Dramatik in 9 Sprachen beim Verlag PUM). Parallel dazu ist sie seit 2005 ausgebildete Yoga-Lehrerin, unterrichtet Hatha-Yoga in Pibrac und begleitet Frauen während und nach der Schwangerschaft (Ausbildung bei Bernadette de Gasquet). Da nun die Rente als Dozentin unmittelbar bevorsteht, kann sie sich dem Yoga intensiver widmen. Eine spannende Perspektive!

Beide kamen als Jugendliche zur deutschsprachigen Kultur über ihre Liebe zur Musikalität der deutschen Sprache, was in Frankreich oft erstaunt ;-)

Wie kam der erste Kontakt mit der DEG zustande? Catherine stammt aus einer Hugenotten-Familie aus der Gegend um Vallon-Pont-d'Arc. Als sie nach Toulouse kam, wurde sie Mitglied der paroisse réformée du Salin. Von Pastor Hoffmann kontaktiert, wurde sie parallel dazu Mitglied der deutschen Gemeinde. Thomas und Eli wurden beide von Pastorin Heidi Kück-Witzig konfirmiert, die auch Catherine und Jacques traute und Lou taufte. Die Familie fühlte sich gleich sehr wohl in der DEG und der Besuch der deutschsprachigen Gottesdienste war ein großer Impuls, Lou auf den deutschen Kindergarten und später die DST zu schicken, obwohl zu Hause hauptsächlich Französisch gesprochen wird. Jacques fühlte sich so wohl in diesem Umfeld, dass er zum Protestantismus konvertierte und von Pastorin Gesine Bertheau in die Gemeinde feierlich aufgenommen wurde. Beide haben begeistert am Musikprojekt „Jahreszeiten“ von Matthias Witzig mit der Auftakt-Gruppe mitgewirkt. Catherine hat jahrelang die Kinderkirche mitgestaltet, Kindermusicals der DEG begleitet, dabei viel gelernt (und ihr späteres Patenkind Amandine kennen gelernt), und spielt gelegentlich Klavier oder Orgel bei Gottesdiensten.

Termine im Temple du Salin

Eglise Réformée Toulouse



Im Rahmen der **Europäischen Tage des Kulturerbes** öffnet auch der Temple du Salin seine Türen.

Der Temple befindet sich im ehemaligen Gebäude der königlichen Schatzkammer aus dem 13. Jahrhundert, das 1910 durch Léon Daurèsin eine protestantische Kirche im neugotischen Stil umgewandelt wurde.

Am Samstag den 19. September von 14 bis 18 Uhr, Führungen mit Besichtigung der Orgel von Jean Daldosso durch „Amis de l'Orgue du Temple du Salin“, am **Sonntag freie Besichtigung des Temples.**

Am **Samstag den 7. November um 18:30 Uhr** findet anlässlich des **115. Jahrestages der Einweihung des Temple du Salin** dort ein **Klassikkonzert** statt.

Detaillierte Information per Newsletter.

Konzert mit SISTANAGILA

Goethe Institut Toulouse

SISTANAGILA ist ein Projekt von in Berlin lebenden israelischen und iranischen Musikern, die den Dialog suchen. Getragen von jahrhundertealter jüdischer und iranischer Musiktradition, begeben sich die Musiker gemeinsam auf eine Reise. Sie bedienen sich sowohl folkloristischer und religiöser Melodien aus Klezmer, sephardischer und traditionell persischer Musik als auch moderner und klassischer Kompositionen, die sie

neu arrangieren.

Eine musikalische Kooperation, die etwas ganz Neues entstehen lässt und eine Brücke zwischen zwei Welten baut.

Stefanie Neubert

Donnerstag 8. 10.2026

Goethe-Institut (Ort unter Vorbehalt)
Nähere Details im Newsletter,
oder unter:

<https://www.goethe.de/ins/fr/fr/sta/tou.html>



Gottesdienste, Termine , Tipps

SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
01. September 17h Einschulungs- gottesdienst Ste Marie Madeleine Pibrac	03. Oktober 18h Culte francais ERT GZ	05. November 12h Café <i>Leib&Seele</i> GZ	01.-19. Dezember 19h Lebendiger Advent Hier und da
06. September 18.30/19h Abendgottesdienst <i>Rentrée Chez Nous</i> GZ	04. Oktober 10.30h Erntedankgodi Wera Dietz/ Charlotte Lang GZ	08. November 10.30h Gottesdienst GZ	02. Dezember 17h (tbc) Weihnachtsbäckerei GZ
10. September 19.30h Info KonfiTeens GZ	08. Oktober Konzert Sistanagila Goethe Institut (tbc)	11. November 18h Martinsumzug Park Pibrac	06. Dezember 15.30h Adventsvesper Kirche Cornebarrieu (tbc)
10. September 12h Café <i>Leib&Seele</i> GZ	11. Oktober 9-15h Flohmarkt GZ	14. November 18h Culte francais ERT GZ	11. Dezember 12h Café <i>Leib&Seele</i> GZ
12. September 18h Culte francais ERT GZ	15. Oktober 12h Café <i>Leib&Seele</i> GZ	15. November Gemeindeausflug Aurignac	12. Dezember 18h Culte francais ERT GZ
13. September 10.30h Gottesdienst GZ		22. November 18.30/19h Gottesdienst Chez nous GZ	20. Dezember 15h Adventsgottesdienst/ Adventscafé GZ
20. September 10.30h Gottesdienst Begrüßung Konfis GZ		29. November 12-16h Weihnachtsmarkt Pibrac	24. Dezember 15.30h Weihnachts- gottesdienst Kirche Pibrac
21. September 19.30h Sisterhood Abend Referentin GZ			
		MARCHÉ DE NOËL ALLEMAND CARITATIF	

KonfiTeens: 19.09./ 10.10./ 07.11./05.12.

Regelmäßige Treffen

Genaue Daten nach Absprache und auf der Homepage

DIENTAG
10.30h Literaturkreis, 1x pro Monat Gemeindezentrum
19.30-21.30h Auftakt Probe Gemeindezentrum n. V.
MITTWOCH
12.45-15h Teamer, vor Konfi-Samstag Pibrac, bei Familie Wilhelmi

DONNERSTAG
12-16h Café Leib&Seele, 1x pro Monat Gemeindezentrum
19.45-21.15h Chor Gemeindezentrum
FREITAG
17-19.30h DEGKids Gemeindezentrum
SAMSTAG
10-14h KonfiTeens Gemeindezentrum

Nachrichten

Taufen, Hochzeiten, Jubiläen, Abschiede



Abschied genommen haben wir
am 30. April 2026 von Petra Maria
Lewe Perron.

*"Gutes und Barmherzigkeit werden mir
folgen mein Leben lang und ich werde
bleiben im Hause des Herrn immerdar"*
Psalm 23,6

Sophia Beer

*"Mögen auch die Berge weichen und die
Hügel wanken, meine Liebe zu dir soll
nicht wanken und der Bund meines
Friedens nicht von deiner Seite weichen,
spricht der HERR, der Erbarmen mit dir
hat."*
Jesaja 54,10

Vor Gott "Ja" gesagt haben Victoria
und Laurent Moure am 27. Juni 2026
in Sainte-Foy-de-Peyrolières

*"Frieden lasse ich euch, meinen Frieden
gebe ich euch"*

Joh 14,27

Konfirmiert wurden am 23. Mai 2026:

Marc Anton Augello

*"Gott ist mein Licht und mein Heil; vor
wem sollte ich mich fürchten? Gott ist
meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir
grauen?"*
Psalm 27,1

Friedrich Pötzsch:

*"Ich liebe alle, die mich lieben. Wer mich
sucht, wird mich auch finden."*
Sprüche 8,17

Lukas Peter Rauhut

*"Du hast mir weiten Raum gegeben, wo
ich mich frei bewegen kann."*
Psalm 31, 9b

Sophie Marlene Ringeling

*"Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte.
Er freut sich sehr über dich und geht in
seiner Liebe über deine Fehler hinweg.
Er jubelt über dich voller Begeisterung."*
Zefanja 3,17

Wir helfen Ihnen weiter

Gemeindemusik: Ina Hiesener, Tel. 0980335375

Chor: Leitung, Frederike Baumgärtner, Tel. 0787507325

Krabbelgruppe: Zur Zeit nicht besetzt, Infos unter: Tel. 0650 891933

Kochabende: Sibylle Wilhelmi, sibylle.wilhelmi@deg-toulouse.fr

Bibliothek: Gundula Borg, biblio@deg-toulouse.fr

Vorstandstandsmitglieder der DEG

Pastorin

Sandra Matz: 0774 52 66 02

pasteur@deg-toulouse.fr

Vorstandsvorsitzende

Sibylle Wilhelmi: 0650 89 19 33

sibylle.wilhelmi@deg-toulouse.fr

Schatzmeister

Thomas Wilhelm: 0607 34 67 25

thomas.wilhelm@deg-toulouse.fr

Schriftführer

Adolf Ihde

Anne Mathews

Elke Rzepka

Ivonne Güell

Klara Sommer

Bankverbindung: Credit Mutuel

IBAN: FR76 1027 8022 0200 0206

8460 122

BIC: CMCIFR2A

Wir brauchen Sie

Existenz einer Kirchengemeinde in Frankreich

Sie sind an unserem Gemeindeleben und an unseren Angeboten interessiert, aber noch kein Mitglied? Das lässt sich ändern! Seien Sie dabei und unterstützen Sie uns, denn wir brauchen Sie, um eine lebendige Gemeinde zu bleiben. Wir würden uns freuen, wenn Sie Teil unserer vielseitigen und offenen Gemeinschaft sind.

Die Kirchengemeinden in Frankreich sind vereinsrechtlich organisiert. Deshalb gibt es keine Kirchensteuer, die Gemeinden finanzieren sich über Beiträge ihrer Mitglieder und Spenden. Sollten Sie weiterhin in Deutschland Kirchensteuer zahlen, so können

Sie diese mit den Beträgen unserer Kirchengemeinde gegenrechnen! Das ist neu, somit zahlen Sie nicht doppelt. Außerdem können Sie 66% der uns gezahlten Beiträge von der französischen Steuer absetzen!

Wir würden uns freuen, Sie in unserer Gemeinde als Mitglied begrüßen zu können. Wenn Sie einer anderen Konfession angehören, besteht die Möglichkeit einer Gastmitgliedschaft.

Ihr Vorstandsteam

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und Mitglied werden?

Antrag ausfüllen, abtrennen und an Pastorin Sandra Matz schicken!

Oder online auf unserer Homepage: www.deg-toulouse.fr

1. Name Vorname	2. Name Vorname
Geboren am in	Geboren am in
Mitgliedschaft: ☐ EV	Mitgliedschaft: ☐ EV
Gastmitgliedschaft: ☐ RK ☐ sonstige	Gastmitgliedschaft: ☐ RK ☐ sonstige
1. Kind	2. Kind
geboren am getauft am:	geboren am getauft am:
3. Kind	4. Kind
geboren am getauft am:	geboren am getauft am:

☐ Ich habe die Statuten zur Kenntnis genommen

Ich zahle den Mitgliedsbeitrag

☐ monatlich ☐ quartalsweise ☐ einmal zu Beginn des Kalenderjahres ☐ per Überweisung ☐ per Scheck

Eine Spendenbescheinigung soll ausgestellt werden für:

☐ die französische Steuererklärung ☐ die deutsche Steuererklärung ☐ keine

Die Spendenbescheinigung soll ausgestellt werden auf den Namen:

Name	Vorname
------------	---------------

Meine Kontaktdaten lauten:

Straße	PLZ/Wohnort
Telefon	Mail

Datum/ Unterschrift

Bankverbindung: Credit Mutuel
IBAN FR76 1027 8022 0200 0206 8460 122
BIC CMCIFR2A



www.deg-toulouse.fr



Newsletter



Instagram

DEG Toulouse
8 rue des Briquetiers
31700 Blagnac

pasteur@deg-toulouse.fr